

Gauleche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 161.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Bitterte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich außer Samstag. — Gesamtabrechnung: Gaulecher Couriers (Halle, Verlagsanstalt), 22. Unterbreitungsgasse (Sonntag), 22. Unterbreitungsgasse.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die festgesetzte Zeitdauer oder deren Raum für Halle und den Gaulecher Couriers 20 Hgr., auswärts 30 Hgr. Bestellen am Samstag des vorletzten Monats die Zeit 100 Hgr. Anzeigengebühren für die übrigen Zeitungen in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Zeiliger Straße 87, Anthehaus, Eingang Or. Brauhandl. Telefon 155; Reichsanstaltstr. 1272. Elektrischer: Dr. Walter Gleditsch in Halle a. S.

Mittwoch, 5. April 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16200. Druck und Verlag von Otto Zsche in Halle a. S.

Unser freier Kreislauf.

Unfähig, den großen, unerbittlich notwendigen Kampf noch zwei Fronten durch Zweifel und Anfechtung hindurch bis zum glücklichen Ende auszufechten, ist ein wenn auch gottlob nicht großer Teil des Mittelstandes auf die kapitalistische Seite gefallen, fällt jetzt zusammen mit Warenhausinhabern und mit Vertretern von Großbanken die Weher und blickt der herrschenden Mode durch reichliches Schellen auf den mißlichen konstruierten Popanz der Agrarmonarchie. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen andere Vertreter des Mittelstandes es für erhöhte Pflicht erachten, die Reihen zu wechseln und durch Heranziehung aller irgendwie in Betracht kommenden Kräfte wieder eine breite Basis zu schaffen, von der die Stimme des organisierten Mittelstandes nachdrücklich zur Regierung und Parteien erschallen kann. Während andere Gruppen sich nicht und häufig den U. n. fall des U. n. fall erließen, ist z. B. die Mittelstandsvereinigung im Königreich Sachsen den von Anbeginn klar vorzugesetzten Weg zu wesentlichen stetig weitergegangen und es erscheint demnach begründet, daß sie zu sich selbst das Vertrauen besitzt, ein Kristallisationspunkt für alle gleichstrebenden Organisationsgruppen werden zu können. So bezieht jetzt abermals die Absicht, die zerstückelten Teile des Mittelstandes zu einem großen deutschen Bunde zusammenzufassen. Nach Wittermeldungen, die freilich noch manche Ergänzungen erfordern lassen, soll dieses Ziel auf einem Ersten Reichsdeutschen Mittelstandstage Ende Juni in Dresden erreicht werden. Ein ichones Beginnen, denn hierfür Erfolg gewöhnlich sei und dem rühmlichen Niederlassung zum gültigen Geschäft dann sicher nicht verweigert werden wird, wenn die nötige Arbeit mit hinlänglicher Energie und Unerschrockenheit geleistet wird. Man spricht auch von der Vereinhilflichkeit des Staatssekretärs Dr. Delbrück, eine Deputation des generellen Mittelstandes zur Entgegennahme der Mittelstandsfordernungen zu empfangen. Eine Nachfrist hängt nicht unwahrscheinlich. Sie steht nicht allein zu der lebenswichtigen Natur des gegenwärtigen Stellvertreters des Reichstages, sondern auch zu seinem unerschütterlichen Wohlwollen für den um seinen Fortbestand kämpfenden Mittelstand. Ganz empfangend der Staatssekretär, selbst wenn er von einem Empfang Neuigkeiten nicht erhoffen kann.

Gelingt der große Wurf und ersticht wieder eine große, das ganze Reich umfassende Mittelstandsvereinigung, auch dann liegt zunächst nur das Brauchstück eines unerschütterlichen Kreislaufs vor, der beim vielversprechenden Sammeln anoh, über entzündende Herbitlungen führte und nun abermals mit dem Zusammentragen der Bausteine beginnen muß. Wann endlich kommt und bleibt das eiserne Wollen, das diesen Reim in die gerade, gleichmäßig vordrängende Linie verpackt? Auf die Fehler der Vergangenheit zu schauen, ist schon notwendig. Aber solche Tätigkeit wird zur Pflicht, wenn es sich um die Zukunft von Gewerkschaften handelt, deren Erhaltung und Stärkung für das Bestehen von Staat und Gesellschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist. Doch in der Vergangenheit Fehler und bedauerlich schwere Fehler gemacht worden sind, von einigen lokalen Brüderchaften abgesehen, im Mittelstande kaum noch irgendwo ernstlich bestritten werden. Welche Mängel waren allein bei der Wahl einzelner Führer der früheren Deutschen Mittelstandsvereinigung zu verzeichnen? Wo war bei diesen Männern die populäre Sicherheit, wo die Treue und Befähigung der Gesinnung? Wurde nicht auch in den verschiedenen Bezirken mit recht vertriehen bemessenem Eifer gewirkt? Standen hier und da nicht Stürzburmsinteressen höher als die großen Belangen des hehren Zielen nachstrebenden Gesamtverbandes? Gewiß, die Zeiten, da ein freimüthiger Abgeordneter im Reichstage verächtlich fragte, was denn Mittelstand eigentlich sei, sind entwichen dahin. Aber der nächste Mittelstand hat doch noch lange nicht den ihm zukommenden Platz an der Sonne erobert. Fehler können wieder aufgemacht, Verirrtes kann nachgeholt werden. Aber dazu ist es auch hohe und höchste Zeit. Je öfter sich der angestrebte unerschütterliche Kreislauf wiederholt, um so schwerer werden erhebliche Teile des wirtschaftlich selbständigen Mittelstandes ständigen Großkapital und Sozialdemokratie geschrieben werden. Wird dies jetzt entschlossen erkannt und wird nachhaltig danach gearbeitet, so würden sich die Wohlbrüder einer wirklich großen Mittelstandsvereinigung vermutlich starke und bleibende Verdienste erwerben.

Die beachtliche Entgegennahme der Mittelstandsfordernungen durch den Staatssekretär Delbrück wird für manchen einen bitteren Weisheitsmahd haben. Das zeigt gar zu einseitig, daß zwar die Organisationsbestrebungen wieder zu einem gewissen Maßstab kamen, die Tätigkeit des neuen Verbandes aber erst beginnt. Was man den Empfang dem Staatssekretär, dem die Vorbereitung von Gesetzesvorlagen auch hinsichtlich der Mittelstandspolitik obliegt, lediglich ihre Minderstärke abgeben möchte, so wird doch nicht vergessen werden dürfen, daß für die Reichsgesetzgebung auch noch ein zweiter Faktor in Betracht kommt und daß

ausdrücklich der vor der Kürzenden allgemeinen Reichstagsneuwahl die Aufzählung der Mittelstandsfordernungen nicht frühzeitig und nicht nachdrücklich genug erfolgen kann. Die sächsische Mittelstandsvereinigung soll aufgefordert worden sein, eine Denkschrift über die wichtigsten Forderungen des Mittelstandes beim Reichstag zu überreichen, die zureichend und dabei namentlich die in Sachsen mit dem Submissionswesen gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen. Das ist löblich und wichtig und was das Submissionswesen angeht, so kann ja in der Tat an diesen Stellen noch vieles gebessert werden; unlängst hat der konervative Abg. Hammer daran erinnert, daß hier z. B. in manchen Provinzen noch mancherlei im Argen liegt. Aber eine der Hauptaufgaben muß jetzt doch sein, den Wunsch des Mittelstandes den politischen Parteien ins Gedächtnis zu rufen und sie zu prüfen, ob sie dem Mittelstand in seinem Kampfe um den Fortbestand noch beiden Fronten, gegen das Großkapital wie gegen die Sozialdemokratie, unerschütterlich wollen. Hier erweist sich klarheit besonders bringlich. Es gibt ja Parteien, die Mittelstandsfründlichkeit im Munde führen, sich aber vornehmend aus das Großkapital stützen und soan vor unmittelbarer Unterstützung der Sozialdemokratie nicht zurückfahren; ihnen ist der bisherige unerschütterliche Kreislauf der Mittelstandsvereinigung natürlich lieb und angenehm. Hier kräftig und rücksichtslos zu stehen, ist auch eines der Mittel, das den behandelten Kreis in die geradeaus führende Straße veranlaßt. F. B.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag zunächst die erste Lesung des Entwurfs über die Reinigung öffentlicher Wege. Unterstaatssekretär Frhr. v. Gölz sagte, daß die bisherige Regelung der Materie zu mannigfachen Streitigkeiten geführt habe. Die Vorlage überlasse die Entscheidung, ob die Reinigung öffentlicher Wege den Gemeinden oder den Hausbesitzern zuzumachen, den Selbstverwaltungsorganen. Die Abg. Brämer (kons.), Ling (Str.), Gler-Winten (natl.), v. Bonin (reform.), Pelfafohn (fortschr.) u. a. stimmten der Vorlage zu. Die Abg. über die Sozialversicherung, die Veräußerung von Anbauparzellen mit Präzision und den Handel mit Vorkerlösen. Finanzminister Dr. Leuge bezeichnete als Zweck der Vorlage, den Zinsen- und Prämienloshandel entgegenzuwirken und die gesamten Kassenströme zu stabilisieren. Die Abg. Frhr. v. Erffa (kons.), Meinhard (Str.), Witzsch (natl.), Pelfafohn (fortschr.) u. a. billigten die Tendenz der Vorlage. Diese ging an die verstärkte Justizkommission. Bei der einmütigen Beratung über die Verhandlungen des Gesamt-Wasserstraßen-Beirats in der Zeit von 1907/10 empfahl Abg. Reinert (Zos.), den Arbeitern von Schleppeunternehmern bei Einführung des Schleppeunternehmens Ausschlagung zu gewähren. Die Mehrheit wurde durch Kenntnisnahme erledigt. Einige Petitionen persönlicher Natur wurden ohne Besprechung erledigt. Bei der Petition um Gleichlegung der Ferien der Volksschulen mit denen der höheren Schulen beschloß das Haus entgegen einem Antrag Delius (fortschr.), der Berücksichtigung verlangte, Uebergang zur Tagesordnung, ebenso über die Petition gegen die Verstärkung des weiblichen Einflusses im Wädchenschulen und gegen die Zulassung der weiblichen Leitung öffentlicher Wädchenschulen. Mittwoch: Wahlprüfung, Petitionen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag verabschiedete am Montag zunächst das Reichsbetriebsgesetz in dritter Lesung und trat sodann in die dritte Lesung des Etats ein. Die Etats des Reichstages und des Reichstages wurden debattiert verabschiedet. Beim Etat des Auswärtigen Amtes kam Abg. Hermann (fortschr.) auf Besparungen über ungeschickliche Behandlung von Ausländern, die der Abg. Dawid bei der zweiten Lesung gemacht hatte, zurück. Abg. David (Zos.) wiederholte seine Angaben. Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter stellte fest, daß die fremdenpolizei Sache der Bundesstaaten sei. Es unterliege der Prüfung, wie Särten in Spezialfällen zu vermeiden seien. Die bestehenden Bestimmungen seien herorgelassen durch ein Gebot der Notwehr. Die Abg. Dobe (fortschr.) und Dr. Arendt (Nat.) erklärten sich für ein Reichsfremdenrecht. Nach kurzer Erörterung schloß die allgemeine Aussprache. In der Spezialdebatte ergriff Abg. Prinz v. Schönich-Carolath (natl.) die Regierung um größere Beachtung der Schiedsgerichtsstände. Abg. Kahl (Str.) mißbilligte die Zurücksetzung der katholischen Lehrer an den Auslandsschulen. Abg. Everling (natl.) bedauerte, daß konfessionelle Gegensätze hineingetragen würden. Abg. Dr. Richter (Str.) meinte, der Vordränger benötige jede Gelegenheit, diese Gegensätze hineinzutragen. Abg. Ledebour (Zos.) führte Bestrebungen über die Auslieferung des russischen Untertanen namens Montag an die russischen Behörden. Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter erklärte, von Auslieferung könne keine Rede sein. Die Ausweisung sei wegen Bedrohung der Frau des

Montag erfolgt. Diese Auskunft veranlaßte die Linke zu förmlichen Zwischenreden und als der Abg. Ledebour (Zos.) eine Bemerkung des Staatssekretärs eine sündberige nannte, wurde er vom Vizepräsidenten Schulz zur Ordnung gerufen. — Es folgte der Etat des Reichsanths des Innern. Abg. Henschel (Zos.) hielt die Beteiligung der Arbeiter an der Gewerbesteuer für ungenügend. Abg. Frhr. v. Gamp (Nat.) gab zu bedenken, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im allgemeinen günstig sei und nur dort zu wünschenswert überlasse, wo die vergebende Agitation der Sozialdemokratie einsehe. — Die Beratung wurde auf Dienstag vertagt.

Und das ist der Humor davon!

Man schreibt uns: Der „Mf“, die wöchentliche Beilage des „Berliner Tagebl.“, für Humor und Satire, zeichnet sich ja im allgemeinen nicht sehr durch „Humor“ aus. Einige der üblichen Witze über „Agrarier und Junker“ einige Anspielungen des Reichstages, ein paar billige, unfeine Angriffe gegen die Kirchen und ihre Diener, wobei die Parität wenigstens inwieweit gebahrt wird, als die Konfessionen ziemlich gleichmäßig mit Angriffen bedacht werden, und als Wank zu einige mehr oder minder eindeutige Joten, — das ist das gewöhnliche Wochenrepertoire. Wer aber die letzte Nummer mit „Aufmerksamen“ durchgesehen hat, der entdeckt darin einen recht netten „unfeinwilligen“ Humor. Am Schluß des Briefwechsels hier Redaktionslektion genannt, der fast ausschließlich mit den Zersplittern anderer Fächer beschäftigt, fand er nämlich, ganz mit demselben kleinen Buchstaben abgedruckt, das nachstehende Urteil:

In der Strafkammer des Königlich Preussischen Landgerichts I in Berlin am 17. Januar 1911 für Recht erkannt:

I. Der Angeklagte Engel wird wegen öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten Haft, ganz mit demselben kleinen Buchstaben abgedruckt, für je fünfzehn Tage Gefängnis tritt, verurteilt.

Der Artikel „Milde Richter“, mit Abbildung, ist auf allen Exemplaren der „Nummer 23“ des illustrierten Wochenblattes für Humor und Satire „Mf“ vom 10. Juni 1910 sowie auf den zu seiner Verbreitung bestimmten Blättern und Formen unbrauchbar zu machen.

Der Königlich Preussische Landgerichtspräsident in Bonn ist beauftragt, diese Verurteilung binnen sechs Wochen nach der Zustellung des rechtskräftigen Urteils in dem genannten Blatt, und zwar im rechtskräftigen Teil, und in der „Berliner Zeitung“ durch einmalige Streichung der Artikelnummer zu 1 auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen.

Vergessen! Ich habe vielleicht nach einem „Fehler“ in diesem Abdruck, ohne ihn zu finden, aber als dann sein Auge über den allwissenden „Mf“ des „Nummer“, der „komischen“ Figur dieses Wortes, auf den Schluss der Seite fiel, so las er: „Verantwortlicher Redakteur Frhr. Engel in Berlin“, und da wurde ihm klar, daß es sich hier um einen „Fehler“ handelte, sondern um ein ganz „richtiges“ Urteil handelt, durch welches der Redakteur Frhr. Engel in Schöneberg, der in Berlin den „Mf“ verantwortliche zeichnet, zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist. Und das ist, wie er selbst in einer „Erklärung“, in der er de und wehmütig um Entschuldigung bat, selbst gesagt hat und vor schon vor einigen Monaten mitgeteilt haben. Die Folge davon gewesen, daß er „Frei für die Zeitung“ „schrägen“ gelesen hatte, und zwar — im „Berliner Tageblatt“, dem „Wochenblatt“ des „Mf“. Denn die auf diese Feststellungsberichte von ihm abgedruckten Angriffe gegen die Mitglieder der Strafkammer des Königlich Preussischen Landgerichts in Bonn sind die Veranlassung zur Anfrage gegen ihn geworden. Die Absichte, die er mit obiger Erklärung leistete, hat ihn wohl vor dem Gefängnis bewahrt, aber doch nicht vor der Geldstrafe gelüftet, die er jetzt selbst mitteilen muß. Da hätte er dem unmittelbar unter dieser Mitteilung sich ausbreitenden „Munne“ doch die Worte in den Mund legen sollen: Siehe, Engel, der war kein anderer Junak, sondern ein heiler Mann, daß du die „irreführenden Zeitungsberichte“ lone Sachen gebracht hast; jetzt habe für die „milden Richter“ eine „harte Strafe“! Ja, der „Munne“, das er immer gesagt: Wer den Weg jooht, der ins „Berliner Tageblatt“ sieht, der muß blechen! #

Deutsches Reich.

„Konervative Wahlakt“. Die „Revue“ bringt einen Artikel „Zur Wahlakt“, in dem es heißt: „Es hieße Selbstmord treiben, wollten die Konserverativen wie bisher selbstlos den Liberalen zur Erlangung von Mandaten beihilflich sein, während diese das alleinige Ziel verfolgen, den Konserverativen möglichst starke Mandatsverluste beizubringen. Dieser Kampf zwischen rechts und links auszufechten sein.“ Dabei wird auch durch die Aufführung an die früheren konserverativen Kandidaten als je die auf unsere Partei entfallende Stimmenzahl deutlicher als bisher zum Ausdruck gebracht werden können.

Und das ist in Anbetracht des Humboldts, der Liberalerlei-
ten der Wahlkraftig getrieben wird, gerade diesmal
von hohem Werte. Aber noch einen anderen Vorteil bieten die
vermehrten nach links gerichteten konservativen Kandidaten-
stellungen: dadurch gewinnen die Konservativen auch
in sogenannten liberalen Wahlkreisen Ein-
fluß, der bei Stimmzählungen sehr bedeutend, vielleicht oft
auch ausschlaggebend sein kann, selbst wenn die konservativen
Stimmenzahl nicht übermäßig stark ist. Es wird insoge-
dessen manches Kompensationsobjekt geschaffen,
das bei Verhandlungen über Wahlabschlüsse die ja nach
dem Hauptwohnen gerade diesmal unermüdlich sein
werden, zu unseren Gunsten in die Waagschale geworfen
werden kann.

* Der Viof von Bismarck als Viof. Die Einigungs-
bestrebungen zwischen den Fortschrittlichen und National-
liberalen für die ganze Provinz Hannover haben
nach dem A. L. zu einer Einigung geführt. Den National-
liberalen sind die Kreise Hildesheim-Bolln, Nagaard-
Wienand, Pyrit-Soosig und Gamm-Gröbenberg zuge-
sprochen worden. Die übrigen Kreise wird die fortschrit-
tliche Volkspartei mit Kandidaturen besetzen, die von den
Nationalliberalen unterstützt werden. Umgekehrt unter-
stützen die Fortschrittlichen die Nationalliberalen in den er-
wähnten Wahlkreisen. Das förtliche Zusammengehen der
liberalen Parteien bei den Reichstagswahlen besprach auch
der Delegiertenrat der fortschrittlichen Volkspartei für
Niederdeutsch, der in Hannover abgehalten wurde. Ein
positives Ergebnis hatte die Verhandlung noch nicht. Die
fortschrittlichen Führer griffen auf das im Januar abge-
schlossene Wahlbündnis mit den Nationalliberalen zurück und
hofften auf eine spätere Einigung. Auf die nationalliberale
Anstoss kam man gerade nicht. Es ist kaum anzunehmen,
daß die hannoverschen Nationalliberalen die von den fort-
schrittlichen Generalsekretär vermittelten Erfolge der fort-
schrittlichen Propaganda in Hannover mit besonderer
Freude anerkennen werden. In Thüringen ist das Ab-
kommen zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen,
das ursprünglich alle 12 Kreise umfaßte, auf neun beschränkt
worden. Jena und Koburg sind ausgeschlossen, weil beide
Parteien dort Kandidaturen aufstellen wollen, und Greiz, hat
man ebenfalls aufgegeben, da dort für keine der beiden
Parteien eine umfassende Organisation besteht.

* Ein neuer Beweis für den rotschwarzen Viof. Bei der
früher in Leipzig-Land abgehaltenen Landtagswahl war
bekanntlich das Ergebnis: Stichwahl zwischen dem
freikonservativen Jeller und dem Sozial-
demokratischen Müller. Die fortschrittliche
Volkspartei hatte in der Stichwahlparole, wie seiner
Zeit schon mitgeteilt wurde, sich gegen die Wahl
Jellers ausgesprochen und die Stimmenabgabe für
den Sozialdemokraten freigelassen. Dieser Parole
sind nun die „fortschrittlichen“ Wähler aus das prompte
gestimmt, denn bei der am 3. r. stattgefundenen Stichwahl
wurde der Sozialdemokrat Müller mit 5379 Stimmen ge-
wählt. Jeller erhielt 5172 Stimmen. Auf frei-
willigen Stimmen humpelt also der Sozialdemo-
krat in den sächsischen Landtag. Ein neuer Beweis dafür,
wie sich der Freisinn dem Bruder Sozial-
demokraten den Hals wirft, aber auch dafür,
daß die fortschrittliche Volkspartei endgültig
aus der Reihe der bürgerlichen Parteien
ausgeschlossen ist und sein Lager beim revolutionä-
ren Viof aufgeschlagen hat. Das muß mit aller
Deutlichkeit und auf das entschiedenste immer wieder fest-
gestellt werden.

* Ein deutsches Kriegsschiff als Gast in Südamerika.
Der Präsident der Republik Argentinien sowie die dortigen
Minister der Marine und des Auswärtigen Amtes empfingen
bei Buenos Ayres den Kommandanten und die Offiziere des
Banzerskreuzers „Don der Tann“ und verweilten längere
Zeit in herzlichem Gespräch mit ihnen.

* Aus der Arme. Das „M.-Wochenblatt“ meldet: Dem
Kommandeur der 31. Kavallerie-Brigade, Generalmajor Graf,
wurde das Wirkenszeichen genehmigt und er mit der gesetzlichen
Pension zur Disposition gestellt.

* Charaktererhebung. Generalmajor z. D. v. Guco hat
am 29. v. M. aus Anlaß der 60. Weibertag des Reges seines
Eintrittes in die preussische Arme den Charakter als
Generalleutnant erhalten. General v. Guco hat von
1851 bis 1890 im Verband des 4. Armeekorps im aktiven Heeres-
dienst gestanden und ist in Belgien gegen Frankreich das
Eisene Kreuz erster Klasse erworben.

* Die preussischen Finanzen. Wie der vorliegende
Bericht der Finanzkommission des Herrenhauses über die
Einkaufsverhandlungen ergibt, hat auch dort der Finanz-
minister Dr. Lenge betont, daß sich die preussischen
Finanzen noch immer in der Periode des Defizits be-
finden. Man müsse auf seine Befestigung sinnen, zumal es
sehr ungewiß sei, ob es möglich sein werde, auch in Zu-
kunft die Ausgaben bis wie bisher zurückzuführen und die
vorhandenen Einnahmen auszugleichen. Es sei auch zu
bedenken, daß neue Anforderungen vom Reichs-
her in Sicht sind; so werde z. B. durch die Reichs-
versicherungsgesetzgebung von mehreren Millionen
belastet. Dazu käme das Mehr an ungedeckten
Matrikularbeiträgen, das sich bei Zugrunde-
legung der neuen Volkszählung für deren Berechnung er-
gebe. Auch die Anforderungen für Pensionen und Rente-
leistungen seien noch andauernd in starken Steigen begriffen. Deshalb
sei noch nicht abzusehen, ob wir mit den vorhandenen Ein-
nahmen zu einem Bilanzende ohne Defizit kommen können.
Wenn nicht, bliebe aber nur die Aufsuchung anderer
Einnahmequellen übrig. Die Einkommenerweiter-
ungszuläge zu beseitigen oder zu vermindern
wäre, sei nach der ganzen Finanzlage un-
möglich. Die Zulage seien seinerzeit in etwas roher
Form festgelegt worden, und man habe in Aussicht ge-
nommen, sie zu verbessern; aber sie würden in der vollen
Höhe in das neue Gesetz hineingearbeitet werden müssen.
Von einer Herabsetzung der Steuern könne leider keine
Rede sein; man könne nur die Steuern ausprägen, daß
es gelingen wird, ohne weitere Steuern auszukommen.

* Zu der fortschrittlichen Revolution wegen Ab-
stufungsverhandlungen wird erfreulicherweise folgende
halboffizielle Erklärung veröffentlicht: „Die Fortschritt-

Partei tut sich sehr viel darauf an, daß die Mehrheit des
Reichstages sich durch Annahme der fortschrittlichen Re-
volution wegen Abstufungsverhandlungen mit der Auffassung
des Reichstags in dieser Frage in Widerspruch gesetzt
habe. Sie geht dabei offenbar von einer starken Ueber-
schätzung der wirklichen Bedeutung dieser Revolution aus.
Am Reichstage hat sich längst die volle Bewusstheit einge-
bürgert, bei dem Etat und größeren gelegentlichen Werten
Resolutionen in großer Zahl zu fassen. Durch die Ueberzahl
solcher Beschlüsse wird deren Wert an sich vermindert. Was
ist aber auch in Reichstagen darüber nicht im Bereich, daß
es sich bei größeren dieser Resolutionen um bloße Mono-
loge ohne jede praktische Folge handelt. Demnach stellt es
bei der Beschlußfassung über Abstufungsverhandlungen nur
zu häufig an dem vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit.
In der Voraussicht, daß die Resolution doch keine prak-
tischen Folgen haben werde, enthielt sich mancher Leichter
für eine solche zu stimmen, als wenn er die Verantwortung
dafür tragen müßte, den darin enthaltenen Wunsch in die
Tat zu überlegen. Deshalb wohnt vielen solcher Re-
solutions des Reichstages nur eine sehr geringe Bedeutung
bei. Dies ist zweifellos in besonderer Weise auch inbetreff
der erwähnten fortschrittlichen Resolution der Fall. Man
wird sicher in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese
Resolution auf die Führung der auswärtigen Politik des Reiches
nicht den mindesten Einfluß haben wird.“

* Ein unerhörter Vorgang. Ein Wahl hat dieser Tage
folgende Annonce gebracht:

„Junge Mann erhält sichere Lebensstellung
durch hohen Staatsbeamten (Vater), wenn er sich dem
eigenart. Verhältnis habe ca. M. 5000 leibweise gegen
6 Proz. Zins und Sicherheit zur Verfügung stellen kann. Gest.
Zuschriften unter M. 2049 zur Weiterbefragung an...“

Die „Mittw. Neueit. Nachr.“, denen wir diese Meldung
entnehmen, schreiben dazu:

Es ist für die Erweiterung dieser mehrwürdigen und bisher
für Bayern und Deutschland völlig neuen Erscheinung unmaß-
gebend unerheblich, in welchem Maße die Angelegenheit
keinem, der nur die äußeren Formen des Geschäftsbetriebes
kennt, wird es vernünftigerweise einfallen, die Zeitung selbst oder
die Leiter ihres politischen Inhaltes für die Aufnahme eines
Dokuments zu traurigen Entwehrläufen verantwortlich zu machen.
Was aber tief beunruhigt ist, das ist die Schamlosigkeit und
Frechheit jenes torpiden Subjekts, das die Schamlosigkeit und
an die breite Öffentlichkeit wagt, sein eigenes Weib besuchend
und einbrennt um den schweren Schaden, der damit dem
Ansehen des Beamtenstandes zugefügt wird. Für die zuständigen
Behörden wird allerdings zunächst die andere Frage brennend
sein: Was ist zu tun, um solchen Stelleninhaber schon in den
ersten Anfängen auszuweisen, und wie ist der Beamtenstand vor
einer solchen Herabsetzung seines Ansehens zu schützen?
Wir haben diesen Worten nichts hinzuzufügen. Köstlich
gelingt es, die Sache aufzuklären.

Ausland.

Von der Bagdadbahn.

Wie das Reutersche Bureau zu London erfährt, ent-
behrt das vielfach verbreitete Gerücht, Großbritannien habe
irgendwelche Vorschläge über die Höhe der internationalen
Beteiligung an der geplanten Bahnlinie von Bagdad nach
dem persischen Golf gemacht, jeder Begründung. Die Türkei
hat der britischen Regierung gewisse Vorschläge bezüglich
der Bagdadbahn unterbreitet, und da diese zurzeit Gegen-
stand von Verhandlungen sind, so müssen sie als vertraulich
angesehen werden. Die türkischen Vorschläge werden sorg-
fältig in Erwägung gezogen werden, britische Vorschläge
sind nicht gemacht worden.

Die Unruhen in Albanien.

In der türkischen Kammer erklärte der Minister des
Innern auf die Anfrage albanischer Deputierter, nach Berichten
aus Shkutat und den angrenzenden Wäldern sei ein Ueber-
greifen der Bewegung nicht zu befürchten. Die Regierung
werde in ihrem Entschluß bei der Reformarbeit zu verharren,
besteht. Jedemfalls sei kein Anlaß zu einer Beunruhigung
vorhanden.

Aus Saloniki, 4. April. Kommt bei Schluß der Re-
daktion nach folgende Meldung: Isa Wolstein, der sich dem
türkischen Geschäftsträger in Geniue stellte, wurde heute mit
ungefähr 200 Genossen von Bogozita nach Leslib transportiert.
Fier verläut, daß Wolstein durch Zahlung einer größeren
Summe auf Veranlassung leitender Kreise bestimmt worden ist,
sich endlich ruhig zu verhalten und die Agitation in Albanien
einzustellen.

Der Aufbruch in Marokko.

Die französische Regierung hat am Montag Abend ein
Telegramm aus Tanger erhalten, daß das Gerücht er-
wähnt, Fes wäre von aufreherischen Stämmen
genommen worden. Das Gerücht ist bisher amtlich nicht
belegt worden. Am Abend sind infolgedessen eine Minister-
besprechung statt. Es wurde jedoch in Ermangelung einer
feststehenden Tatsache ein bestimmter Entschluß nicht gefaßt.

Nach einer anderen Nachricht aus Fes vom 28. März
drohen Verderb die Stadt einzuschließen und suchen eine
Revolution gegen Mulay Hafid herbeizuführen. Die Stadt
war an diesen Tagen ruhig. Die Konsuln kamen zu-
sammen, um Maßnahmen zu beraten für den Fall, daß
die Sicherheit der Europäer bedroht werden sollte.
Unter dem 29. März wird aus Fes gemeldet, daß Mulay
Hafid einige Gefangene der Spanier freigegeben und ihnen
Geld übergeben habe, worfür die Spanier versprochen, ihm
1000 Reiter zu stellen.

* Türkei. Der Finanzminister hat vorberichtlich der Be-
nehmigung durch das Parlament die mit der Rouvieu-Bank ab-
geschlossene Anleihe von 2½ Millionen Pfund für
Straßenbauten untergeordnet.

Verunglückte Staaten von Amerika. Drei Schiffschiffe
haben Versch. erhalten, zu der atlantischen Flotte zu stoßen,
deren Schiffschiffe bis zum 1. August von 16 auf 21 ver-
mehr werden sollen.

Japan und China. Die Insel Bratas, die bisher
den Grund zu einer Spaltung der Beziehungen zwischen Japan
und China bildete, wird die Chinesen dort japanische Beamte
verjagen, ist jetzt durch eine japanische Gesandtschaft von der
chinesischen Behörde in legaler Weise gepachtet worden.

China. Die japanische Presse hat die politische Bedeutung
der in Japan existierenden 10 Millionen-Anleihe hervor und sieht darin
den Beginn einer Abnahme zwischen China und Japan. —
Auf Anordnung des Botschafters der Mandchurien sind in der Provinz

Rizin Bestimmungen eingeführt worden, welche die Rechte der
Gewerber, die in einheimischen Fabriken zu errichten, befrachten,
und es Chinesen durch Formalkaufschreiben zu ermöglichen, lassen Kredit
in Anspruch zu nehmen. Es müssen die Chinesen vor dringenden Kredit-
operationen den Behörden ihre Tätigkeit darzulegen. Durch die Maß-
regel hofft die Regierung die Tätigkeit der Chinesischen Staatsbank
zu heben.

Die Anträge des Staatsanwalts im Prozeß gegen die „Lorraine Sportive“.

Die Verhandlung in dem Prozeß gegen die Mitglieder der
„Lorraine Sportive“ wurde am Montag vormittag mit der Ent-
scheidung der Präsidialkammer abgeschlossen. Infolge dessen
nach Eröffnung der Sitzung erhob sich Staatsanwalt Richter
Nicht zur Begründung der Anträge. Auf politische Gröte-
rungen, so führte er aus, werde ich mich nicht einlassen, soweit es
unbedingt notwendig ist. Die politische Seite dieser Frage wird
zu später beim nächsten Mal behandelt werden, bei dem die
Aufsicht des Vereins „Lorraine Sportive“ Sprache kommen wird.
Die vorliegenden Statuten nehmen ihren Ausgang von
dem Gesicht des Angeklagten Samain um Genehmigung zur
Abhaltung zweier Kongresse. Beifolgt war ein Statutum. Die
Polizeibehörde verlangte insbesondere die Vorlegung des Textes
des Abkommens. Dieses Abkommen ist jetzt zur Sprache
gekommen. Sie haben gesehen, daß der Angeklagte Samain bei der
Eröffnung der fünften Versammlung hat. — Bei diesen
Worten bricht Staatsanwalt Richter Nicht
plötzlich sein Plaidoyer ab und sinkt auf einen
Stuhl nieder. Er ist von einem plötzlichen Verwe-
ren befallen und verläßt die Verhandlung mehr als ge-
wöhnlich. Unterbrechung wurde die Verhandlung für den auf-
genommen. Staatsanwalt Richter Nicht: Ich will ver-
suchen, mein Plaidoyer fortzusetzen, soweit es mir bei meinem
Gesundheitszustand möglich ist, und gleich auf die Handlungen der
einzelnen Angeklagten eingehen. Dem Angeklagten Samain wird
zur Zeit gesagt, daß er ein Kongress ohne politische Zwecke
abgehalten hat. Doch ein öffentlicher Kongress hätte gegeben
hat, unterliegt keinem Zweifel. Auch das förtliche Abkom-
men b. u. a. vorliegt bei dem gemeinsamen Eingehen in den Kongress-
saal, kann nicht bestritten werden. Im Saal entstand dann
großer Tumult, als die Polizei zum Weggange anforderte.
Es wurde überhört und gelächelt und gegen die Schutzleute
wurden Erregungen ausgeführt. Man wollte es eben auf
eine Waghprobe mit der Polizei antworten lassen und
eventuell dabei alles kurz und klein schlagen. Waren ihnen die
Vorgänge im Saal tumultuarisch, so wurden sie noch hit-
ziger auf der Straße bei dem Umzug durch die Stadt.
Hier wurde fortgesetzt. Wie in Frankreich gewöhnlich
wurde, hat man einen Protest gegen die Polizei von Weg
gr nicht zu tun. Vielmehr lassen diese Stufe einen Schluß zu
auf die Stimmung, die im Verein herrschte und die
bei dieser Gelegenheit explizit zum Ausdruck kam. In poli-
tischer Beziehung muß festgestellt werden, daß die „Lor-
raine Sportive“ seitdem sie unter der Leitung des Angeklagten
Samain steht, ein französischer Verein geworden ist. Sie
bildet der Verein geworden ist. Sie teilt sich nicht mehr
mit deutschen Vereinen in Verbindung, und zog französische
Vereine heran. Unter der Leitung Samains wurde die Um-
form der „Lorraine Sportive“ in eine französische, und
einmalige Zeugen haben ja den ergl. in Frankreich
Charakter der „Lorraine Sportive“ bezeugt.
Jedes Kind in Weg weiß auch, daß seit einigen Jahren, seitdem
Samain die Leitung hat, die „Lorraine Sportive“ in den Straßen
von Weg ein auffälliges Verhalten zur Schau trägt.
Neben ein Wechsel in der Gestaltung des Innens
eingetreten ist, hat es für ungewöhnlich, daß man
die von der früheren Gesellschaft nicht möglich, häufig
in einer Unfähigkeit an das alte Regime. Man sollte die
Gegenfälle vielmehr verstehen und nicht verschärfen.
Ind das muß bei dem Strafmaß in Anrechnung gebracht werden.
Im eingetragenen Anträge

gegen den Angeklagten Samain wegen Hausfriedensbruchs
und Uebertretung einer Polizeiverordnung eine Gefängnis-
strafe von drei Monaten und eine Geldstrafe von 4 M.,
gegen den Angeklagten Schi wegen Hausfriedensbruchs eine
Gefängnisstrafe von sechs Wochen, gegen den An-
geklagten Nicolas wegen Aufbruch der Minimalstrafe von
sechs Monaten Gefängnis und wegen großen Ungehorsams
14 Tage Haft, gegen Vorenz wegen großen Ungehorsams
14 Tage Haft, gegen Karl Marin wegen großen Ungehorsams
drei Wochen Haft, gegen die Angeklagten Ernst Marin,
Tournois und Brachi je drei Tage Haft und gegen
den Angeklagten Schneider wegen Uebertretens, Aufbruch
und Verletzung eine Gesamtstrafe von acht Monaten Ge-
fängnis.

Verteidiger Rechtsanwalt Lennig: Nachdem der Vertreter
der Anklage vorgetragen hat, in Weg wird jedes Kind, daß die
„Lorraine Sportive“ französischer Tendenzen habe, ist die
Anklage, die Vertreter Souler von Samain bezeugen
vernehmen, daß die „Lorraine Sportive“ niemals politisch her-
gegründet ist. (Fortsetzung folgt.)

Die Luftschiffahrt.

Diesmal geht,
nicht nach, muß es in Nr. 150 der „Hall. Ztg.“ unter dieser
Rubrik heißen. Wie uns übrigens heute mitgeteilt wird, be-
absichtigt Edward Nacht in der nächsten Zeit einen Ueber-
landflug Leipzig-Halle-Eisleben auszuführen.

Von einem schweren Balkenfall in Wörmern
berichtet man bereits in Nr. 150 der „Hall. Ztg.“ Wie dem
A. L. noch gemeldet wird, handelt es sich um den Wallon
A. C. II des Kaiserlichen Verfalls. Ueber die Persönlichkeit
des verunglückten Offiziers ist beim Kaiserlichen Verfall nichts
bekannt.

Vermischtes.

Ein Denkmal für Pastor D. v. Böhmlinghaus. Am 2. April
war ein Jahr vergangen, daß in Bietel bei Bielefeld Pastor D.
v. Böhmlinghaus, der Leiter der dortigen Anstalten, gestorben ist. Bekannt
ist seine Tätigkeit auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge. Er
hat viel zu der größten Anstalt für Epileptische ge-
leistet, die es gibt. Er war der Gründer von Bietel, der
ersten deutschen Arbeitervereine, und ein Bahnbrecher bei der
Einkämpfung der Not der sogenannten „leidenden Handwerker-
burden“, die er seine „Widder von der Landstraße“ nannte.
Weniger bekannt ist, daß er auch für die deutschen Kolonien
mit hingebender Liebe gewirkt hat. Er war der Vater und Leiter der
Wittensrieder Anstalt für Epileptische in Afrika, die mit
etwa 30 europäischen Missionarissen in Namibia und Ouan-
dara steht. Dort soll ihm auch ein Denkmal gesetzt
werden. In Gestalt eines Denkmals, welches den Namen
„Böhmlinghaus“ tragen soll. Da bei der Wahl 100 Stimmen
ausgespart ist, denen die größtmögliche Zahl der Eingetragenen
selbst zum Opfer fallen, so ist ein solches Boot notwendig. Es wird
nicht nur den Missionaren bei ihren Reisen dienen, sondern auch sonst

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Die April-Sensation: [6547]
Das Mädchen auf Irwegen.
 Anfang 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise.
 Mittwoch: Das Mädchen auf Irwegen.
 Donnerstag: Das Mädchen auf Irwegen.

Saalschloss-Brauerei.
 Mittwoch, den 5. April, nachmittags 4 Uhr
gr. Konzert
 der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall
 Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
 Leitung: königlicher Ober-Musikmeister R. Fister.
 Opern-, Operetten- und Walzerprogramm, u. a. drei
 preisgekrönte Walzer aus dem Repertoire der „Bohe“
 (in Halle zum 1. Male).
 Eintritt 35 Pfg. [6545]
 Abonnementsarten 10 Stück 2 RM. F. Winkler.

Verein ehem. Angeh. der Königl. Sächsischen Armee.
 Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 5. April 1911, abends 9 Uhr in „Bauers Restaurant“, Rathausstraße, statt. Um rechte rege Beteiligung wird gebeten. Alle dem Verein noch nicht angehörenden, gebührenden Sachgen sind herzlich willkommen. Vom 20. bis 22. Mai 1911 findet in Bannau General-Abpell ehemal. Jäger und Schützen statt. Namentlich zur Teilnahme nehmen Manstab Karl Wernicke, Gewehrtr. 9, Kamerad Richard Kopp, Weckelstraße 24, gern entgegen. Auch nicht dem Verein Angehörige können teilnehmen. [2061]
 Der Vorstand.

Marktkirche.
 Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr
Passions-Musik
 des verstärkten Stadtsingechors.
 Leitung: Karl Kianert. [6554]
 Mitwirkende: Else Droyen (Gesang), Arno Landmann (Stadtorganist a. Weimar), Hans Bahrmann (Solo), Otto Wiegand (Oboe), Chöre von Croce, Asola, Eocard, A. Wendelsöhn, Hohmann, Kianert, Arie und Lieder für Mezzosopran von Keiser, Bach, Franck, Orgelstücke von Buxtehude, Bach, Neuhoff.
 Karten zu Mk. 0,30, 0,45, 1,05, 1,55 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38; am Konzerttage von 5 Uhr an auch bei F. C. Wessel, gegenüber der Kirche.

Geistliche Musik-Aufführung
 in der Domkirche
 Donnerstag, den 6. April 1911, abends 8 Uhr
 zum Besten des Fonds zur Anschaffung einer neuen Orgel im Dom.
 Musikalische Leitung: Herr Franz Frank.
 Mitwirkende: Damen und Herren seiner Sologesangschule und andere geschätzte hiesige Kräfte.
 Orgel: Herr Domorganist Ernst Schröter, Orchester: die Mitglieder der Bären-Kapelle. Am Flügel: Herr Hoforganist Ernst Weisler.
 Ausführliches Programm in der gestrigen Abendausgabe.
 Eintrittskarten: Altarplatz 1,50 Mk., Mittelschiff 1.— Mk., Seitenschiff u. Emporen 0,50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung der Herren Reinh. Koch und Heiner. Hothan und bei Herrn Domkustos Kiefer im Dom. [2053]

Hotel Europa
 am Riebeckplatz. Telefon 562.
 Vorzügliches Familien-Restaurant.
 Diner von 12-3 Uhr, ohne Weinzwang, auch im Abonnement.
 Erstklassige Biere, Vorzügliche Küche, ff. Weine.
 Jeden Abend Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
 Karl Kanis.

Volksbildungs-Verein
 Freitag, den 7. April, 8^{1/2} Uhr
 in den „Zehlfeldern“
Unterhaltungsabend
 über „Deutscher Frühling“
 bestehend aus Gesangs-, Klavier-, Vortrags-, Rezitations- und anderen
 und besseren Inhalts, Frühlingstreiben und Theater, unter Mitwirkung von Fel. Melling, Fel. Michaelis, Fel. Steckhan und Frau Dr. Wilhelm. Programme mit Liebertext 10 Pfg. [96]

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

Städtisches Eisenmoorbad Schmiedeburg
 Bez. Halle
 für Gicht, Rheumatischen, Frauen- u. Nervenleiden.
 Prospekt durch den Magistrat. [5039]

Maimon-Teo, ideales Saubermittel
 zur Blutreinigung, bewirkt [2043]
 Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Säuremagen, Hautausschlag, etc. 1,00 RM.
 Hauptdepot: Löwenapotheke, Halle S., am Markt.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Pöller.
 Gastspiel des Max Walden-Ensembles.
 Mit beispiellosem Erfolg
„Polnische Wirtschaft“
 „Bauderville-Rosie mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Kurt Kraatz und Georg Okonowsky.“ [6513]
 Gefänge von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert. Gerold. Freire. Vorverkauf 3. ermäß. Preis i. d. bef. Gefächten.

Persil
 Kinder- Wäsche
 die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch
Waschen mit Persil.
 Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinig Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda.

Frühjahrs-Neuheiten
 Wäsche, Krawatten, Handschuhe.
 Gust. Liebermann, Bernburger-
 strasse 30.

Neues Theater.
 Direction: E. M. Mauthner.
 Mittwoch, den 5. April, abends 8 Uhr
Donnerstag Familien-Abend
 „Eine Breite“ (30, 45, 75, 110).
 Glück im Winkel.

Stadttheater in Halle a. S.
 Mittwoch, den 5. April 1911
 197. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
 Zum letzten Male:
Die Grossstadtluft.
 in 4 Akten von Oskar
 Blumenfeld u. G. Adelberg.
 Spiel eintags: Georg Dries.

Personen:
 Martin Cropper, W. Sing.
 Fabulant, W. Sing.
 Sabine, seine Tochter Johanna
 Zimmermann.
 Walter Venz, Rechts-
 anwalt G. Bund.
 Mentze, seine Frau W. Witten.
 Bernhard Gemp, ihr
 Cousin W. St. Stalberg.
 Fritz Blemming, W. Sing.
 Ingenieur G. Studolph.
 Dr. Grubitz G. Dries.
 Frau Dr. Grubitz W. Bantow
 Refektor Armitied W. Schlichter
 Frau Refektor Armitied W. Kubben.
 Martha, Dienstmädchen Walter-Görig
 Ein Diener G. Dries
 Ein Zosterer W. Dries.
 Nach dem 1. u. 3. Akte lang. Bühnen-
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7^{1/2} Uhr.
 Ende nach 10 Uhr. [6511]

Donnerstag, d. 6. April 1911
 Sonder-Vorstellung bei vollständig
 ausgegebenem Abonnement.
Beneß, Adele u. Karl Stahlberg.
 Gastspiel des Solopernängers
Alfred Landory
 vom Großherzoglich-Schloss in
 Mannheim.
Wiener Blut.

Sor und nach dem Theater
 die vorzüglichste Sache,
 die edelsten Weine
 im Weinhaus Broskowski.

Tulpe.
 Jeden Dienstag abend:
 Pichelsteiner Fleisch . . . 0,75
 Jeden Mittwoch abend:
 Elshelm m. Meerrettich u. Kraut 0,80
 Jeden Donnerstag abend:
 Warmer Schinken mit
 Mayonnaise Salat . . . 1,00

Damenputz.
 Güte werden leicht und geschmack-
 voll garniert und modernisiert
 Schmalstraße 2, II.

Auswärtige Theater.
Leipzig
 Schauspielhaus: Mittwoch: Nora.
 — Donnerstag: Johannfeuer.
 Neues Operetten-Theater: Mit-
 woch: Das Wuffiantenmädel. —
 Donnerstag: Das Wuffianten-
 mädel.
Magdeburg
 Stadt-Theater: Mittwoch: Konzert.
 — Donnerstag: Der Holens-
 fabulier.
Salzstadt
 Stadt-Theater: Mittwoch: Patinina.
 — Donnerstag: Geflohen.
Leipzig
 Stadt-Theater: Mittwoch: Der
 Nadelsticker. — Donnerstag:
 Als-Geibelberg.
Weimar
 Hof-Theater: Mittwoch: Der
 Bärenhäuter. — Donnerstag:
 Glaube und Schein.
Miternberg
 Hof-Theater: Mittwoch: Herbst.
 Vortauf: Erde.

Knaben-Exerzierschule
 Aufnahme neuer Schüler
 am Donnerstag, den
 6. April, nach 3 Uhr
 im Wälder Zehlfeldern
 und 1/2 Uhr im Sold-
 Bettendorfer Hof erbeten.
 Viktor Gabler, Feldw. a. D. u. Leiter.

Ina Bötetführ,
 Gesangslehrerin.
 An der Lutherstr. 3 III.

Mal- u. Zeichenschule
 für Damen
 von
S. von Sallwürk,
 Gelststrasse 28, I. Etg.
 Malen u. Zeichnen u. Vorlagen u.
 Natur. Aufnahme v. Anfängerinnen
 u. Vorgeschr. Verl. Prospekt.

Stimmungen
 auf Wunsch im Abonnement u.
Reparaturen
 von Planos, Flügeln,
 Harmoniums
 aller Systeme prompt und
 sachgemäss.
C. Rich. Ritter
 Pianoortefabrik,
 Halle a. S. [2048]

Gut sitzende Korsetts
 dauerhafte Korsetts
 von 1-8 RM. empfiehlt [6526]
 H. Schöne Nachf., Gr. Ulrichstr. 84.

Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, beachtet zu werden.
Continental
 über die ganze Erde verbreitet.
 Weltausstellung [6523]
Brüssel 1910: Grand Prix,
 ausserdem 2 Grand Prix, 5 goldene Medaillen.
Wanderer-Werke A.-G., Schönaubau bei Chemnitz,
 General-Vertreter für den Regierungsbezirk Merseburg und
 das Herzogtum Anhalt: Max Schultz, Martinstrasse 11.
 Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, beachtet zu werden.
 Diese Schreibmaschine ist vor allem wert, beachtet zu werden.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Königstrasse 2,
 hält mündelsichere Wertpapiere und
 andere erstklassige Effekten vorrätig.
Scheck-, Konto-Korrent-, Wechsel-Verkehr.
 Vermietung feuer- und diebstahlsicherer
Schrankschließungen (Safes). [6443]

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
 zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen** sowie für alle
 Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium,
 besondere Damenklassen) [6255]
Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
 — Pension — Programm.
 Schulanfang **Mittwoch, den 10. April 1911.**

Dr. Harang's Vorbereit. f. die Einj.-, Prim.-, Abitur.-Prüf.
 für alle Klassen höherer Lehranstalten.
 Es bestanden bisher 90 Abitur., 143 Ober-
 und Unterprim., 137 Ober- und Untersek.,
 397 Einj., 63 F.V.-O.H. Schulhaus, Turnhalle,
 Arbeitsaal, chem. Laboratorium, Pension,
 Prospekt. — Im vorigen Jahre bestanden
 79 Schüler, darunter 15 Abiturienten,
 Robert Franzstr. 1. 19 Primaner, 33 Einjährige. [6516]

Breslau III, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
 gegründet 1903, staatlich koncessioniert für die
 Einjährige-Freiwillig-, Fünfklassige, Sechsklassige, Primaner-
 und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda
 einer höheren Lehranstalt. Streng geregelte Pensionat mit
 sorgfältiger Beaufsichtigung der Schülerarbeiten. Viele vorzügliche
 Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- und
 Realgymnasial- bzw. Oberrealschulcourse von Quarta bis Oberprima.
 Fortan auch Damencourse zur Vorbereitung für die Primaner-
 und Abiturientenprüfung. 1910 bestanden, meist mit grosser
 Zeiterparnis, [6303]
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
 3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extranee die Schlussprüfung einer
 Realschule bzw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach
 U II, 9 nach O III, 2 nach U III, 1 nach IV und 11 Einjährige.
Prospekt.

Töchterpensionat Haus Biene, Schwerin i. M.
Gründliche Fortbildung in Sprachen u. Wissen-
 schaften, sorgfältigste Ausbildung. 1. Haus für die. Geopltro
 in- u. ausländ. Lehrkräfte, auch Haushaltungslehren. Gute Kost,
 liebevolle individuelle Behandlung. Beste Referenzen.
 Prospekte durch die Vorsteherin: **Frl. E. Frantz.** [6226]

Alumnat der berechtigten Realschule
Blankenburg-Harz
 unter persönlicher Leitung des Direktors und seiner Familie.
 Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Aufnahme jeder-
 zeit. Prospekt kostenfrei.
 Rhotert, Direktor. [6239]

Pensionat Starke, Neue Promenade 5.
 bietet anerk. gute Kost, gesunde Wohn-, Arbeitsstand, m. erfolgr.
 Nachhilfe, sorgsame Körperpflege, besagl. Familienleben.

Schwefelbad Zennstedt i. Thüringen
 besitzt nach Auslass von Autoritäten die fruchtigste Schwefelquelle
 Deutschlands. Direkte Bahnverbindung über Gotha, Erfurt,
 Langensalza und Straßfurt. — **Eröffnung 1. Mai.** —
Vorzügliche Erfolge bei Gicht, Rheuma, Skrofule, Nierden,
 und Hautkrankheiten, Frauen- u. Menstruations-
 Störungen.
 Schöner, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Kurhaufe
 und im Orte. [5885]
 Prospekte gratis und franco.

Vertrauliche Auskünfte
 über Vermögens-, Familien- und
 Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
 der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
 Halle a. S. 18, [1031]
 internationales Auskunftsbureau,
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Gedenktage.

5. April.

- 1588. Der englische Philosoph Thomas Hobbes geboren.
- 1784. Der Tonkünstler und Violinist Ludwig Spohr geboren.
- 1804. Der Botaniker Mathias Jakob Schleiden geboren.
- 1827. Der englische Chirurg Sir Josef Lister, Erfinder der antiseptischen Wundbehandlung, geboren.
- 1849. Niederlage der dänischen Flotte bei Esbenerde.
- 1893. Der Kunsthistoriker Wilhelm Lübke gestorben.
- 1894. Der Dichter von „Dreizehnhunden“ Friedrich Wilhelm Weber gestorben.

Tagespruch: Es schidet Gott uns Seiden
Am End' auf dieser Welt,
Denn uns eint das Scheiden
Nicht gar so fauer fällt.
D. Weyenberg.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 4. April.

Die Beisetzung des Oberpfarrers Hugo Greiner von St. Moritz.

Bereits am Abend vor dem Beerdigungstage fand eine Trauerfeierlichkeit im engsten Kreise statt. Im Amtszimmer des Entschlafenen, das durch Palmen und solitare Kranzpenden, durch benennende Rankenblätter und einen Altar mit Kerzlicht in schöner und würdiger Weise in eine Trauerkapelle umgewandelt war, versammelten sich um die feste Stunde, gerade unter dem Geläut der Passionsglocken, die Angehörigen des Verstorbenen, die Familien der Hausnachbarn und Kirchenbeamten sowie Angehörige der beiden frühlichen Körperschaften, des Jungfrauen- und Jugendvereins, des Sonntagsschülervereins und des Kirchenchores. Der Amtsträger des Entschlafenen, Herr Rector Wittichmann, hielt die Gedächtnisfeier ab, wofür das Schriftwort Psalm 23, 1-4, verbunden mit Luc. 7, 13, zugrunde gelegt war. — Um die Jahre des Heimgegangenen, der, wie bekannt sein dürfte, im Zusammenhang verstorben und in der Trauerkapelle der Ansicht aufgegeben war, sammelte sich am Montag in der frühe eine kleine Trauergemeinde, die aus einigen Anverwandten und Freunden, aus zwei Vertretern der frühlichen Körperschaften und einer Schar von Schwestern gebildet wurde. Die Ansprache des zweiten Anhaltsgenossen, des Herrn Rectors Franemann, über das Bibelwort Joh. 13, 7 („Gehet an eure Füße, damit ich euch waschen kann“), wurde durch Chorälempfangen eingeleitet. — Um 10 Uhr fand die Beerdigung der Leiche nach der Moritzkirche statt. Der schmerzhafte, goldbezogene Sarg war vielleicht manchem Bekannter befreundet. Der Verlebte hatte sich ausdrücklich für ein Sarg gewünscht, wie er bei den Beerdigungen seines hiesiger Heimatsortes üblich ist. Die wichtige Farbe soll gleichsam den Triumph über den Tod sowie die Aufsteigungsfreude sinnfällig andeuten.

Nachmittags gegen 4 Uhr füllte sich unter dem Festgeläut der Glocken das alterwürdige Gotteshaus mit einer vielbeweinigten Menge. Das Mittelschiff nahm die Halle'sche Geistlichkeit ein, die fast vollständig im Kolon erschienen war. Unter der berühmten Moritzorgel, auf welcher der Entschlafene vier Jahre lang das teure Organium hatte verkünden dürfen, fand sein Sarg inmitten eines Säulens von Lorbeeren, Palmen und duftenden Blumen, überhüllt von dem Herzensgange zweier hoher Nachbarinnen. Die geliebtesten solitarer Kränze mit den breiten Widmungsschleifen legten ein herbedes Zeugnis ab von der großen Verehrung, welche der Entschlafene hier und in seiner Heimat genossen hatte. Auch sein angestammter Landesherr, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, hatte der Witwe den Ausdruck seines Bedauerns und seiner Trauer übermitteln lassen. Auch dem euren schiedliche „Gott, meine Zuversicht“ erging Herr Superintendent D. Wächter das Wort zu einer von Segen kommenden und daher auch zu Herzen gehenden Ansprache über das Psalmwort: „Mein Gott, nimm mich nicht hinweg in der Mitte meiner Tage“. Darauf sang der Kirchenchor von St. Moritz seinen Gründer und frühen Förderer als Pfingstbesucher die Motette: „Zeit getreu bis in den Tod“. Mit einem Gemeindegesang schloß die würdevolle Feier, die alle Teilnehmer unaussprechlich in Erinnerung bleiben wird. Gegen 1/2 11 Uhr setzte sich der imposante Trauergang unter dem Geläut der Glocken von St. Moritz und St. Marien und unter den würdigen Klängen des Choralischen Trauermarsches in Bewegung. Herr Musikdirektor Götlich, ein Mitglied der Trauergemeinde, hatte es sich nicht nehmen lassen, mit seiner wohlgeleiteten Kapelle seinen geliebten Rector und Seelsorger das letzte Geleit zu geben. Im seltsamen Wechsel von winterlichem Schneegestöber und gelobtem

Frühlingssonnenchein ging hinaus nach dem Nordfriedhofe, wo der treue Mann seine letzte Ruhestätte finden sollte. Am Wortlaut erwartete der Stadtkirchner den Redner und geleitete ihn mit seinen wunderbaren Weisen, an denen man sich nie satt hören kann, zur stillen Gruft. Hier ergiff Herr Rector von St. Moritz ein „Gott, mein langjähriger treuer Freund des Heimgegangenen, das Wort zu einer Erwähnung, in welcher er den Entschlafenen als Dichter und Schriftsteller feierte. Er ist nun von uns gegangen und ist doch bei uns. Denn er wird weiter leben in den dankbaren Herzen seiner Familie, seiner Freunde und seiner Gemeindeglieder. — an.

Schnellzugverbindung Hamburg-Leipzig.

In der letzten Sitzung des Freundesvereins wurde bereits mitgeteilt, daß in dem Entwurf des Fahrplans der Eisenbahndirektion Magdeburg, der mit dem 1. Mai gültig werden soll, die Einrichtung neuer Schnellzüge D 181 vorgesehen ist, der von Altona nach 12 1/2 Uhr, von Hamburg 12 3/4 Uhr abgehen wird, in Magdeburg 3 3/4 bis 3 1/2 Uhr ist und der über Dessau in Leipzig so zeitig, nämlich 1/2 11 Uhr eintreffen soll, daß die Waggons noch auf dem ersten Wechsellage ausgetauscht werden können. — Schon seit Jahren liegen dahingehende Beziehungen aus den weitesten Kreisen vor, eine solche Schnellzugsverbindung Hamburg mit der Stadt Halle a. S. zu erreichen, die es ermöglicht, daß die des Abends in Hamburg ausgehenden Postwagen am anderen Morgen mit der ersten Bestellung in die Hände der Empfänger in Halle a. S. gelangen, während sie gegenwärtig erst mit der zweiten Bestellung ausgetauscht werden. Die Abwesenheit der betriebsfähigen Waggons von der Eisenbahnverwaltung regelmäßig damit begründet, daß mit Rücksicht auf den Postverkehr allein, wenn nicht gleichzeitig auch ein Bedürfnis für den Personenverkehr nachzuweisen ist, grundsätzlich keine Schnellzüge einzusetzen werden. Es erscheint daher befremdlich, daß die Eisenbahnverwaltung, nachdem sie den Schnellzug nach auszuweisen hat, ihn über die verkehrsmäßigste Strecke Magdeburg-Berlin-Dessau, statt über die einen nicht unerheblichen Personenverkehr von Hamburg in Aussicht stellende Stadt Halle a. S. leiten will. — Die Verbandswagen hat sich bereits dieser Angelegenheit angenommen, und die zuständigen Stellen in Eingabe bei den zuständigen Stellen, um die Befreiung der Eisenbahnen für den Schnellzug der Stadt Halle a. S. in Aussicht genommen ist. Wegen der großen Wichtigkeit der Sache wollen aber auch nach die beteiligten kaufmännischen und industriellen Kreise und der Verkehrsverein geordnet eine Eingabe an den Eisenbahnminister richten, der bereits von vielen der hervorragenden Unternehmer in, und in welcher gelehrt wird, daß der Schnellzug von Magdeburg über Halle a. S. nach Leipzig geleitet wird. Inwieweit diese Eingabe zu unternehmen, werden erlucht, dies in der Sitzung der Handelskammer, Freitag, den 3. April, zu tun.

Wirtschaftsrechnungen kleiner Haushaltungen in Halle a. S. und Umgebung 1909/10.

Beilage zur Statistik der Stadt Halle a. S. Heft 13.
Dem Beispiel der 1907/08 von dem statistischen Amt veranstalteten Erhebung über die Wirtschaftsverhältnisse minderbemittelter Familien sind mehrere Städte gefolgt. Das statistische Amt der Stadt Halle hat für 1909/10 eine bezügliche Untersuchung durchgeführt, der ein Jahr lang geführte Wirtschaftsbücher von 49 Familien aus Halle und der Umgebung von Halle zugrunde liegen. Die Untersuchung ergab in einem allgemeinen, mehr theoretischen, und einem speziellen Teil. Ersterer behandelt die Verhältnisse der einfamiligen Literatur, die Frage der Materialgewinnung und enthält Ausführungen über den Umfang und den wissenschaftlichen Charakter der Erhebung. Der besondere Teil geht zunächst auf die Zusammenfassung der buchführenden Familien und ihrer Verhältnisse, Alter und Geschlecht und ihre Einkommensverhältnisse ein. Mitglieder fast aller Berufsarten, insbesondere aber der Industrie angehörige Personen, beteiligten sich an der Erhebung. Das niedrigste Einkommen betrug 696,50 M., das höchste 20250 M. Die Hauptunterstützung dieses Teiles betrifft naturgemäß die Ausgabeverhältnisse der Haushalte, die für die einzelnen Einkommensstufen und gesondert nach städtischen und auswärtsigen Familien der Betrachtung unterworfen werden. Die Ausgabeverteilung ist in Halle und auswärts, sowie in den verschiedenen Einkommensstufen ganz verschieden. Mit zunehmender Wohlhabenheit steigt der Nahrungsverbrauch in der Güte und Menge, ohne daß jedoch durch die Steigerung auf der Nahrungsmittel ein größerer Anteil von der Gesamttausgabe entfiel; vielmehr vermindert sich dieser Anteil noch in den höheren Einkommensstufen, so daß insbesondere für Sonntages — also 3. April für Vor- und

Fürsorge und Körperpflege — ein größerer Anteil zur Verfügung bleibt. Auch innerhalb der einzelnen Ausgabegruppen — Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung und Sonntages — zeigten sich große Verschiedenheiten, wie für die einzelnen Nahrungsmittel, für die Wohnung und für Sonntages besonders eingehend nachgewiesen werden konnte. Eine eigentliche Vergleichung zwischen den Lebensbedingungen in der Stadt und auswärts ließ sich nicht durchführen, da die Ergebnisse zeigten, daß durch die Naturerleichterung der Handhabung sich auch die Ausgabeverteilung auf dem Lande ganz anders als in der Stadt gestaltet.

Ueber staatsbürgerliche Erziehung in der Fortbildungsschule

Woch am Mittwoch in Halle a. S. im Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens Herr Direktor Knecht. Nach einem Rückblick über die Bedeutung, die man dieser Erziehungstrage zu verschiedenen Zeiten beigegeben hat, kam der Redner zu dem Schluß, daß bei der Konstatierung unsrer heutigen Wirtschaftslage eine rein berufliche Ausbildung nicht mehr genügt. Die Jugend muß dazu erzogen werden, öffentlichen Angelegenheiten gegenüberzutreten wie ihren eigenen. Der Einzelne muß erkennen lernen, daß er notwendigerweise der Gesellschaft ist. Welcher Schale diese Bildungsaufgabe zufällt, ist unklar zu entscheiden. Sie ausschließlich auf die höheren Schulen zu beschränken, ist nicht annehmbar. Der Volksschule stellt die Verbindung mit dem öffentlichen Leben, deshalb muß sie hier verbleiben. Anders liegt dies mit der Fortbildungsschule. Hier sind die Voraussetzungen für erfolgreiche staatsbürgerliche Unterweisung weit günstiger, als an höheren Schulen, weil die Schüler im beruflichen Leben stehen und viel eigene Erfahrung mitbringen. In der Lehrveranstaltung muß die Fortbildungsschule an sich dabei über die Parteien stellen. Sie trägt bei ihren Maßnahmen dem Einzelnen und der Gemeinlichkeit Rechnung und erzieht so Menschen und Staatsbürger. Zwar ist das natürliche Ziel der Fortbildungsschule die Berufsbildung, das muß das zentrale Ziel der staatsbürgerlichen Erziehung, das ein jeder Nationalökonom als volkswirtschaftliche Pflicht betrachtet, hienüt Hand in Hand gehen. Etwas weniger wie in drei Jahren ein kleiner Handwerkermeister ausgebildet werden kann, wird auch ein vollendeter Staatsbürger herangebildet werden können, doch die Anregung und die Grundlagen vermag und soll die Fortbildungsschule geben. Eine Zweifel stellt ihr an erster Stelle die Aufgabe zu, für die Erziehung zum Staatsbürger zu sorgen.

— **Ehrenverleihung.** Wie der „Staatsbürger“ amtlich bestätigt, wurde dem Rentmeister, Rechnungsrat Max Dubro zu Halle a. S. der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— **Grüßte deutsch!** Vom Landverreiner Darmstadt ist ein „Ausschuss zum Beitritt zum Allgemeinen Verein für deutschen Gruß“, der ein Wohlthatigenverein zum Behen der deutschen Reichswirtschaftler sein will, herausgegeben worden. In drei Abteilungen (Wirtschaftliches — Politisches — Was tun?) bringt er Betrachtungen über die bestehenden Gruppen und behandelt den bei uns üblichen Gruß durch Aufnahmen. Ferner sucht er geschichtlich nachzuweisen, daß der Gruß durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung bei uns in Deutschland schon früher üblich war und man daher mit Recht von einem „deutschen Gruß“ reden könne. Am 1. April heißt es u. a.: Die Entlohnung des Körpers oder eines Körpertheiles mit der Bezeugung einer Unterwerfung wurde mit der Zeit auch weiter vorgenommen, als dieser Gruß nicht mehr vorhanden war, sie wurde zur letzten Form, zur Ehrenbezeugung. So finden wir sie in der verächtlichen Gestalt bei allen möglichen Völkern: Die Stammesbrüder, Germanen und anderen Völkern, die Güte, die Eingeborenen der Westküste die Hüte und Schutten, Abessinier und Polynesier den Oberkörper, die Einwohner von Zafome Kopf und Schutten, diejenigen von Tabiti Kopf und Oberkörper usw. Das Entlohnung des Hauptes als höchste Ehrenbezeugung der Europäer läßt sich zuerst in der zweiten Hälfte des Mittelalters nachweisen. Sein Ursprung ist dunkel, an dessen Ende auf Japan zu fühlbar sein (S. 11).

— **Unentgeltliche Sprechstunden für unermittelte Chren-, Rasen- und Achtlopfers.** Am 1. April ist die hiesige Königliche Unentgeltliche Sprechstunde in eine Klinik für Chren-, Rasen- und Achtlopfers umgewandelt worden. Sie steht unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Denker. Jeder Sonntag wird täglich von 8-11 Uhr vormittags in der bisherigen Chren-Poliklinik unentgeltliche Sprechstunden abgehalten.

— **Die Stellenliste-Ausstellung.** Die der Halle'sche Nummernausstellung vorbereitet, wird am kommenden Sonntag vormittags wieder in der Aula der alten Hochschule an der Neuen Promenade eröffnet werden. Man erwartet dazu Vertreter der Ag. Regierung in Magdeburg, die den Handwerker-Angelegenheiten gegenüber lebhaftes Interesse betätigt. Bieleicht lassen sich diesmal auch die städtischen Behörden vertreten.



Unsere neuen
Frühjahrs-Modelle
sind bereits eingetroffen. Wir bringen
neue Formen
in
neuer Ausführung
in
alter Güte
zum
alten Preis
Fordern Sie Musterbuch



Einheitspreis **12,50**
für Damen und Herren M.
Luxusausführung M. 16,50

SALAMANDER
Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 100.



Die Kassenkassierin des Domänenamts beantragt...

Der Kassenkassier des Domänenamts beantragt...

Die Kassenkassierin des Domänenamts beantragt...

Advertisement for Stroh- u. Panamuhnen, featuring 'Chr. Voigt' and 'F. W. Schmidt'.

Berliner Probierbörsen. (Eigener Drahtbericht.) In Rückbildung des getriggerten Verfalls des Landwirtschafst...

Berliner Fondsbörse. (Eigener Drahtbericht.) Bei Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs gestaltete sich die...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. Das Kronprinzenpaar auf der Fahrt nach Brindisi...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 4. April, 2 Uhr nachmittags. Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections like Wechsel-Kurse, Goldsorten, Eisenbahn-Aktionen, etc.

London, 4. April. Aus Wien wird unterm 29. März gemeldet, der französische Komil Gailard habe drei dort eingetroffenen Europäern den Kopf gegeben...

Paris, 4. April. Aus Wien wird unterm 29. März gemeldet, der französische Komil Gailard habe drei dort eingetroffenen Europäern den Kopf gegeben...

Madrid. Die Regierung wird unterm 29. März gemeldet, der französische Komil Gailard habe drei dort eingetroffenen Europäern den Kopf gegeben...

Mexico. New-York, 4. April. Nach einem Telegramm aus Mexico hat der Vizepräsident Corral beim Kongress um Gesundheitsurlaub...

Table listing various stocks and bonds, including Deutsche Aktien, Eisenbahn-Aktionen, and Industriepapier.

Bremen, 4. April. Beim heutigen Amtsgericht wurde heute Vormittag ein Antrag auf Eröffnung des Konkurses...

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes vom 4. April, früh 7 Uhr.

Table showing weather forecast with columns for location, wind, temperature, and other weather indicators.

Die gestern erwähnte Eisenbahn hat sich weiter auswärts bewegt. Auf ihrer Achse hatte der Zug verunfallt...

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Mittwoch, 5. April. Benötigt, bezieht sich auf geringe Niederschläge...

Wassersäule am 4. April. Saale: Halle Untp. + 1,96, Obp. + 1,20, Untp. + 2,21, Obp. + 1,50...

Advertisement for 'Lufek' medicine, featuring a large logo and text describing its benefits for various ailments like cough and asthma.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 4. April, 1 Uhr.

Table listing various securities and market data for the Leipzig stock exchange, including Deutsche Aktien and Eisenbahn-Aktionen.

Table listing various securities and market data for the Leipzig stock exchange, including Deutsche Aktien and Eisenbahn-Aktionen.

Bankhaus Paul Scheweil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkauf etc.

Bremen - Hannoverische Lebensversicherungs-Bank A. G.

An Antrags-Summe gingen ein:

- 1903: Mk. 3.346.000
1905: Mk. 12.704.000
1907: Mk. 18.848.000
1909: Mk. 20.776.000
1910: Mk. 27.524.000

Diese enorme Steigerung innerhalb acht Jahren ist der beste Beweis für das Vertrauen, das unserer Bank entgegengebracht wird.

Generalagentur: Wilh. Wolf, Giesenstr. 7.

6225

Globin bester Schuhputz

In meinem Neubau 61/62 Leipzigerstr. 61/62 ist noch eine hochherrschaffliche Wohnung zu vermieten...

Mode- und herrschaffliche Wohnungen von 450 bis 1500 Mk.

Zu vermieten. Zum 1. Juli d. Js. oder etwas früher prächtige helle Wohnung...

Landwirtschaftsbuchführung. Einrichtung und laufende Führung...

Frauen, hütet Euch jede Mode mitzumachen!

Schloß Koch-Verdrücktheit. Gr. Steinstr. 14, Cing. Wittelitz...

Geschäfts-Verlegung. Am Dienstag, den 4. April, verlege ich mein Tee-, Konfitüren- und Japanwaren-Geschäft...

Glänzende Existenz oder Nebenverdienst. Versand-Filliale. Frack-, Gehrock-, Smoking-Verleih.

Waldsteins Pensionat und Erziehungs-Institut für Schüler höherer Schulen. Zyrroffs Herren-Garderoben nach Mass.

Wir suchen tüchtige Wagenlenker und Zielmacher...

Gesucht für sofort oder später ältere, geübte Fräulein zur Unterstützung meiner 19-jährigen Tochter...

Wamsfell. Wer sofort oder später gesucht, geübte, hohere u. fähige, herrschaffliche Küche...

Frauen zum Köcheln abzugeben. Gesucht Otto Westphal, Gaeckertweg. 6550

Personen-Angebote. Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, Oberrechner...

Fräulein vom Lande. Aus besserer Familie, welche im Kochen, Plätten, Nähen...

Fräulein vom Lande. Suche f. m. Tochter Stell. als Wamsfell o. Näht. ver sofort...

Fräulein vom Lande. Suche f. m. Tochter Stell. als Wamsfell o. Näht. ver sofort...

Fräulein vom Lande. Suche f. m. Tochter Stell. als Wamsfell o. Näht. ver sofort...

Fräulein vom Lande. Suche f. m. Tochter Stell. als Wamsfell o. Näht. ver sofort...

Mietgesuche. Herrsch. Wohnung gesucht 1. Juli, 6-7 Z., mögl. m. Garten...

Herrsch. Wohnung i. Nord. 6-7 Zim. u. Bad, per 1. Oktober...

Vermietungen. Reichstr. 98 C. Hochpar., gegenüber Kurpark, halbtägig...

Herrsch. Wohnungen. hoch u. l. Etage, 7 Zim., 2 Bäder...

Herrsch. II. Etage. 6 Zim., 2 Bäder, 1100 Mk. Miete...

Zalantstr. 2 III. herrsch. Wohnung, 5 Zim., Küche, W.C., Speisek., Bad...

Herrsch. II. Etg. 6 Zim., 2 Bäder, 1100 Mk. Miete...

Herrsch. Wohnung. Königstr. 29 part., 3 Zim. von Herrn Dautmann...

Herrsch. II. Etg. 6 Zim., 2 Bäder, 1100 Mk. Miete...

Herrsch. Wohnung. Königstr. 29 part., 3 Zim. von Herrn Dautmann...

Herrsch. II. Etg. 6 Zim., 2 Bäder, 1100 Mk. Miete...

Herrsch. Wohnung. Königstr. 29 part., 3 Zim. von Herrn Dautmann...

Herrsch. II. Etg. 6 Zim., 2 Bäder, 1100 Mk. Miete...

Herrsch. Wohnung. Königstr. 29 part., 3 Zim. von Herrn Dautmann...

Turn-Verein Friesen. Mittwoch und Sonntagabend...

Turnübung. in der hies. Schulturnhalle (Dreyhauffstraße)...

Ernst Ochse. Leipzigerstr. 95. Fernruf 371.

Preis-Ermäßigung auf sämtliche Konserven.

Bidel, Puslein, Miesler, unreine Haut verschwindet...

Not-Seefand-Mandelfleie. Ein erprobtes Mittel...

Biden, Puslein, Miesler, unreine Haut verschwindet...

Not-Seefand-Mandelfleie. Ein erprobtes Mittel...

Biden, Puslein, Miesler, unreine Haut verschwindet...

Not-Seefand-Mandelfleie. Ein erprobtes Mittel...

Biden, Puslein, Miesler, unreine Haut verschwindet...

Not-Seefand-Mandelfleie. Ein erprobtes Mittel...

Biden, Puslein, Miesler, unreine Haut verschwindet...

Not-Seefand-Mandelfleie. Ein erprobtes Mittel...

Echte Holländer Strohbüchlinge. 10 Stück 30 Pf., die wie alle Jahre als anerkannt guten, frischen, billigen...

Trauerspenden. 1965/ jeder Art, Kränze v. 1-10 Mk. stets vorrätig.

Konfirmanten-Geschenke. Moderne Neuheiten in Salzfetten, Nähnähern, Broschen...

Impfe täglich nachmittags 2-3 Uhr.

Dr. Gutschke. Montag u. Mittwoch nach 2-4 Uhr.

Erich Heine. Goldschmied, gr. Ulrichstr. 35.

Konfirmations-Geschenke. Besonders reichhaltige Auswahl von Konfirmationsgeschenken...

Hilmar Kaufmann. Umzüge nachweislich u. billig.

Konfirmations-Geschenke. empfindlich in größter Auswahl...

Familiennachrichten. Verlobt: Fr. Erna Köhler mit Fr. Leutnant G. Berger...

Familiennachrichten. Geboren: Ein Sohn: Fr. Richard Wehge...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Anhaltischer Landtag

In der Sitzung des anhaltischen Landtages am 3. r. wurde in dritter Lesung der Haupt-Finanzausgleich des Herzogtums für 1. Juli 1909/10 genehmigt. Ebenfalls kamen in dritter Lesung zur Annahme die Vorlagen der Staatsregierung betreffend die Veränderung landesfiskalischer Grundstücke, den Verkauf von Forstland bei Steub in den Kreisdirector Dr. Gultsch in Herbst und die Ueberweisung eines Kapitals von 100 000 Mark aus der Uebernahmeverwaltung an die Vermögensverwaltung der Staatsschuldverwaltung. Es wurde dann in der zweiten Lesung des Haupt-Finanzausgleichs vorgeschritten. Bei der Position „Einkommenssteuer-Veranlagung und Reformationskommission“ befragte sich der freimüthige Abg. Fiedler über „Indikationen der Steuererleichterungskommission“. Auch sei in den Kommissionen die Barole ausgegeben worden, in diesem Jahre so viel als möglich Steuern herauszuholen. In manchen Fällen seien die Steuerbefreiungen gleich um 50 Prozent in die Höhe gehoben worden. Staatsminister Lucca entgegnete, ihm seien Klagen über Indikationen bei Steuerbescheiden aus dem Lande nicht bekannt geworden. Die Regierung wolle aber Veranlassung nehmen, darauf hinzuwirken, daß die Verpflichtung zur Zahlung der Distrikte von neuem eingehend werde. Wenn einzelne Steuerpflichtige mit dem Einkommensbescheid der Kommissionen nicht einverstanden seien, so ließe ihnen das Recht der Beschwerdeerhebung bei der Aufsichtsbehörde offen. Der konstante Abg. v. Krosigk gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß bei der zur Beratung stehenden Position die Freimüthigen nicht wieder wie in den Vorjahren die (äckerlichen) Beschuldigungen gegen die Agrarier wegen Steuererleichterungen vorbrächten. Allerdings sei erminiert, daß die Beschuldigungen vollständig grundlos waren, auch in dem neuerlichen Falle der Abg. v. Krosigk von Wichtofen. Die freimüthigen Wähler hätten es aber nicht der Mühe für wert befunden, auch nur ein Wort der Mithilfe gegen die Behauptungen zu bringen. Staatlich sei übrigens festzustellen, daß die Steuererleichterungen in den 5 Jahren die Einnahmen um 100 Millionen Mark vermindert hätten. Die freimüthigen Wähler hingegen, sie hätten sich nur gegen das System der Steuererleichterung auf dem Lande gewandt. — Bei der Position „Kredite für Kreisarchiv“ richtete der Abg. v. Krosigk die Bitte an die Staatsregierung, die Gausseverhältnisse in die Rechte Herbst zu verzeichnen. Staatsminister Lucca erwiderte in entgegenkommender Weise und erklärte, daß dem unter ungenügenden Verhältnisse lebenden Kreise Herbst eine außerordentliche Beihilfe der Staatsregierung für Gausseverhältnisse ausgereicht werden solle. Für die Renovierung der Hofräume in der Dienstwohnung des Staatsministers wurden 30 000 Mark bewilligt.

Die Stolberger Unterschlagungsaffäre und die Schadenerschaftspflicht.

Zur Frage der Schadenerschaftspflicht infolge der Unterschlagungen des Bürgermeisters v. Bunde äußert sich die „Preussische Zentralzeitschrift für Rechtswissenschaften“ wie folgt: „Es ist ein Verdacht der Schadenerschaftverpflichtung an Stolberg, mit Zustimmung der Verwaltung, genehmigt vom Magistrat und gleichfalls mit dem Minister des Innern versehen, in unseren Händen, daß die Ehefrau in Stolberg berechtigt sein soll, einen Kredit bis 150 000 Mark bei und in Anspruch zu nehmen. Die Gattin ist in einem Briefe an die Preussische Sparkasse in Stolberg als auf den Namen des v. Bunde persönlich abgehandelt worden. Daraus ist zu folgern, daß, wenn alle Unterschlagungen gefällig sein sollten, die Preussische Sparkasse verespflichtigt gegenüber der Zentralzeitschrift für Rechtswissenschaften ist.“

Handlungsgehilfen-Verbandsstag.

In Herbst fand am Sonntag unter harter Beteiligung der 12. Gruppe des Ocker-Sachs-Anhalt im Bezirksnationalen Handlungsgehilfenverbandes statt. Der Gau umfaßt jetzt 53 Ortsgruppen mit 5023 Mitgliedern. In der geschäftlichen Sitzung wurde u. a. eine Resolution angenommen, durch welche die Ortsgruppen verpflichtet werden, sich nicht auf den Boden der von preussischen Staatsminister gegebenen Vorurteile hinsichtlich der Jugendfürsorge zu stellen. In einer öffentlichen Versammlung wurde auch für die Stadt Herbst ein Kaufmannsgericht gebildet. Oberbürgermeister Reichardt sagte möglichst Förderung der Angelegenheit zu.

Inglück-Chronik.

In Heudenberg bei Rembig fand am Sonntag ein Vergnügen des Radfahrervereins Heudenberg statt. Ein Vereinsmitglied, der Hühner Abg. v. Krosigk, der zur Teilnahme am Wetten am Sonntag eingeladen war, hatte sich nicht rechtzeitig zum Zusammenkommen in Heudenberg eingefunden, sondern erst am Sonntagmorgen in Heudenberg erschienen. Ein Verwalter hatte ihm ein kleines Ende bereitet. Mehrere Weiten betrauten den Vater, denn vor nicht langer Zeit ist auch die Mutter der Hühner gestorben.

Nach einer Meldung aus Eisenach wurde bei dem schweren Gewitter am Sonntag in der Nähe von Wilsdorf bei der dortige Einwohner v. B., der unter einem Baum vor dem Gewitter Schutz gesucht hatte, von einem Blitzstrahl getroffen und getötet.

Seinen Verletzungen erlag er in den Dienststunden des Wilsdorf in Eisenach, das sich am Freitag bei der Explosion einer Petroleumlampe schwere Verbrennungen zuzog.

In einem Hause der Marienstraße zu Eisenach fürzte, anlässlich infolge eines Feuertests, der Wasserlöse Oberbürgermeister ein Feuer des zweiten Stockwerkes in dem Garten stattfand. Er erlitt mehrere Verletzungen und einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos in Schwerenause dem Versterben.

Der seit mehreren Wochen verschundene Arbeiter Johann Schneider wurde in Sacha als Leiche aus der Werra gezogen. Ungefähr liegt ein Unglücksfall vor. Schneider war etwa 32 Jahre alt; er hinterläßt Frau und Kinder.

X Ammendorf, 3. April. (Einen schönen Abschluss fand unsere vierjährige Konfirmationsfeier, die aus wirtschaftlichen Gründen auch den letzten Sonntag vor dem 1. April fiel und wieder in einem von Ostpfarrer für die Konfirmierten, deren Angehörige und Freunde veranstalteten Familienabend bestand, dem auch die Lehrkräfte bewohnte. Mühselige Darbietungen — Mitteilungen aus dem Kirchenbuche, Erklärung der Lesungen, Erzählung von Konfirmationsgeschichten, Gesungen über „Wohl- und Verdorbenheit u. s. w.“, Medienten mit geistlichen und weltlichen Gesängen der Versammlung und der Kinder und mit harmlosem Spiel ab. Nach dem Gebetsvortrag „Wort aus die Hügel“ gingen die Beteiligten besichtigt von der Kapelle heim, die den Zweck haben sollte, den Kindern einen würdigen Rest ihres Einsegnungstages bis zu ihrem Ende zu sichern und die persönliche Gemeinshaft zwischen Elternhaus bzw. Jugend und Kirche festzuhalten.

p. Beesen a. C., 3. April. (Wislunger Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag wollten Diebe in den Hofraum des Herrn Hieschermeyers Paul v. B. einbringen, wurden jedoch an ihrem Vorhaben gehindert, weil einem der Eindringler beim Aufsteigen ein geistliches und weltliches Gesänge der Versammlung und der Kinder und mit harmlosem Spiel ab. Nach dem Gebetsvortrag „Wort aus die Hügel“ gingen die Beteiligten besichtigt von der Kapelle heim, die den Zweck haben sollte, den Kindern einen würdigen Rest ihres Einsegnungstages bis zu ihrem Ende zu sichern und die persönliche Gemeinshaft zwischen Elternhaus bzw. Jugend und Kirche festzuhalten.

g. Vohau (Saalfeld), 3. April. (Bohle ansgabger.) Auf der neuen Brauereigebäude „Germine Grotte 3“ hier wurde am Sonnabend bei den Baggerarbeiten in einer Tiefe von etwa 8 Metern das Kopfenloch angelegt.

g. Walsch (Kreis Wernigerode), 3. April. (Zum Schützenfest.) Drei Vertreter der Wernigerode Schützenvereine hatten die heutigen Freitag eingeladen zur Vollziehung eines Vertrages zwecks Erneuern von Schützenbüchern im Wernigerode. Jeder Interessent sollte pro Morgen 2000 Mark erhalten; die Zahlung sollte ratenweise geschehen. Anfolge von Meinungsverschiedenheiten kam es aber nicht zu einer Vollziehung des Vertrages.

g. Burgliebenau (Kreis Wernigerode), 3. April. (Wasserschlage auf den Weizen.) Die Hoffnungen unserer Weizenbesitzer, daß die Wäse durch Hochwasser vernichtet würden, haben sich leider nicht erfüllt; denn durch das Hochwasser trat nur eine teilweise Ueberflutung der Weizen ein, wodurch sich die Mägen nach höher gelegenen Stellen retten konnten und sich dann von hier aus wieder verbreitet haben. Bislang sind die Weizen durch die Wäse fastig durchflutet. Den sich geltenden Unvorsichtigkeiten droht daher Verderben.

g. Borßig b. Wernigerode, 3. April. (Wieder gerettet.) Die Witwe Emma S. hier verlor ihre Leben in der Saale ein Ende zu machen. Zu nahe Element wurde sie jedoch um Hilfe, so daß sie durch Passanten mittels Rettungsmittel gerettet werden konnte.

g. Luerfurt, 3. April. (Beschickung.) Am heutigen Tage beging der allgemein beliebte Reichspräsident Herr Reichspräsident Winkler sein 50jähriges Amtsjubiläum. Zu dieser Jubiläumfeier trafen eine große Zahl Gratulationen von nah und fern ein, darunter ein Glückwunschschreiben nebst Photographie von Herrn Wirth, Geh. Rat, früheren Regierungspräsidenten in Wernigerode, Wernigerode von der M. a. C. Desgleichen reiten konnten und sich dann von hier aus wieder verbreitet haben. Bislang sind die Weizen durch die Wäse fastig durchflutet. Den sich geltenden Unvorsichtigkeiten droht daher Verderben.

g. Wernigerode, 3. April. (Wieder gerettet.) Die Witwe Emma S. hier verlor ihre Leben in der Saale ein Ende zu machen. Zu nahe Element wurde sie jedoch um Hilfe, so daß sie durch Passanten mittels Rettungsmittel gerettet werden konnte.

den Gastwirt Otto Wöhlung übergegangen. — In Obhausen-Petri feierte gestern das Schmiechweiler Jägerische Gespaar, nach mühselig und gesund, das Fest der goldenen Hochzeit.

Bitterfeld, 3. April. (Männerabend und Pensionsmittel.) Der wohlgeleitete Männerabend des Pensionsvereins am letzten Donnerstag im „Hotel Europa“ erbrachte den Beweis, daß solche Vorträge und Diskussionsabende über kirchliche Thematika, wie sie in Halle und anderen größeren Orten längst bestehen, auch in kleineren Städten sehr wohl durchführbar sind. Herr Superintendent Schild behandelte in seinem Vortrage eingehend die neuesten päpstlichen Erlasse, vornehmlich Enghilf. Defekte über Antimodernität, Absichtlichkeit der Priester, Kinderbeichte und Kinderkommunion, förderte den Vereinigungskampf, den das Papsttum in und mit diesen Defekten führt gegen die neue Zeit, die mächtig auch an die Worten des Hilarianus pocht, wies aber auch nach, wie schädlich diese Defekte für den christlichen Frieden sind, der Antimodernität z. B. gerade für unser Staatsleben die allerbedenklichsten Folgen hätte. Die freie Ansprache, die sich an diesen Vortrag schloß, zeigte, wie interessant sich ein Abend durch Mitteilung des Selbstlebenden und Selbstgelebten werden kann. Zum Schluß gab Herr Superintendent Schild noch einige Mitteilungen aus der Schrift des Dr. Karl Hey. Die Weiterentwicklung des römischen Antimodernismus in der preussischen Provinz Sachsen, und betonte, daß wir besonders in Kreise Bitterfeld alle Ursache hätten, dem Antimodernismus (sogar auf die Jinger zu sehen. Für den nächsten Winter sollen solche Männerabende auf Grund dieses ersten erfolgreichen Versuches zu einer ständigen Einrichtung des Pensionsvereins gemacht werden. Bei der Pensionsmitteln, die am nächsten Freitag abends 8 Uhr in unserer herrlichen neuen Stadtkirche mit ihrem großartigen Orgelwerk stattfinden, wird der Organist des Doms in Berlin, Professor Bergmann, die Orgelpartie übernehmen.

g. J. 3. April. (Der Zusammenbruch des Bankhauses v. B. u. Co.) Ist teils durch mehrere sehr empfindliche Verluste, teils durch verfehlte Spekulationen herbeigeführt worden. Als Schulden der Kontokorrente sind zur Anmeldung gekommen 670 000 Mark, deren vorhandene Werte in Höhe von 80 000 Mark gegenüberliegen.

g. J. 3. April. (Stadtvorordneten.) Die Stadtvorordneten der Stadt Bitterfeld, dem Kreis eine jährliche Beihilfe von 100 Mark zu den Kosten für die Schwefelstationen zu bewilligen und im nächsten Amtsjahre ein elektrisches Lichtsystem anzulegen.

g. W. 3. April. (Attentat auf einen Eisenbahnzug.) Als der von Tangerhagen kommende Personenzug am 3. April in der Nähe von Wernigerode durch einen Schienenbruch zum Stillstand gekommen war, wurde von hier aus eine große eiserne Cage auf den Zug geworfen. Die Täter ergriffen darauf sogleich die Flucht. Auf ihre Ermittlung ist eine Befragung ausgeht.

g. Thale a. S., 3. April. (Freiwilligerkonferenz.) Unter dem Vorsitze des Hebräers H. v. a. e. d. e. Quasibund hielt gestern der Kreisfreiwilligerbund Quasibund hier seine diesjährige Vertreterversammlung ab, auf welcher sämtliche 27 Verbandsvereine vertreten waren. Der Verband zählt 3552 Mitglieder, darunter noch 532 Veteranen. Das Gesamtvermögen der Vereine und des Verbandes belief sich auf 73 460,71 Mk. Für wirtschaftliche Zwecke wurden im ganzen 5498 Mk. verausgabt. Die Pflege des Schiedens in den Vereinen hat sich als ein vorzügliches Beweismittel erwiesen. Der gegenwärtige Vorstand wurde wiedergewählt. Von Vertretern für den nächsten Deutschen Kriegertag wurde der Vorsitzende gewählt. Es wurde beschlossen, am 28. Mai eine Verbandsschülerfahrt zu veranstalten. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete die Stellungnahme der Kriegervereine zu den Reichstagswahlen und der Konsumvereine. Es wurde betont, daß es Recht und Pflicht der Kriegervereinsmitglieder sei, bei den Reichstagswahlen gegen die Sozialdemokratie aufzutreten, und daß es nicht angängig sei, daß Kriegervereinsmitglieder einem Konsumvereine angehören. — Wie bedeutend die Erneuerungen in unserer Zeit sind, kann man daraus erkennen, daß im Rechnungsjahre 1911 erhoben wurden 235 Proz. von der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

g. W. 3. April. (Reichsverband der deutschen Freirei. Bezirk Sachsen-Anhalt.) Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Freirei aus der Provinz Sachsen hatten zu

Verlobte
sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen. [2047

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

Peter's Union
Pneumatik
die Weltmarke.

